

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 30. Juni 2019 – (pdf-Version anbei)

- +++ [Einladung zu den aufmüpfigen und klugen Bauhaus-Frauen am 3. Juli](#)
- +++ [Einladung zum Diskussionsabend „Die Pausa als Ausdruck jüdischer Industriekultur in der Neckar-Alb-Region“ am 10. Juli 2019](#)
- +++ [Rückblick auf die Löwenstein-Veranstaltung im Freilichtmuseum Beuren](#)
- +++ [Rückblick auf die Aufführung der neuen Sinfonie über die Pausa](#)
- +++ [Impressum / Datenschutz](#)

*Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,*

erneut lädt der Löwenstein-Forschungsverein e.V. im Rahmen des „Festival“ „100 Jahre Pausa – 100 Jahre Pausa“ zu anregenden Abenden für Mittwoch 3. Juli und 10. Juli 2019 ein. Seien Sie willkommen! – Am 11. Juli findet die Premiere des Stückes „Aufstieg und Fall einer Firma. Pausa – Ein Stück Geschichte“ des Theaters Lindenhof statt.

+++ [Einladung zu den aufmüpfigen und klugen Bauhaus-Frauen am 3. Juli](#)

**Die aufmüpfigen und klugen Bauhaus-Frauen in der Löwenstein'schen Pausa (Teil II):
Über Friedl Dicker, Anneliese May, Armi Ratia**

Vortrag (mit Bildern) von Irene Scherer, Vorsitzende des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.

Friedl Dicker ging bereits 1919, im Gründungsjahr des Bauhauses, nach Weimar und gehörte zu den ersten Bauhaus-Schülerinnen überhaupt. Die von den Bauhaus-Meistern hochgeschätzte Innenarchitektin und Designerin arbeitete ab dem Jahr 1928 als künstlerische Mitarbeiterin bei der Löwenstein'schen Pausa sechs Monate im Jahr, parallel dazu führte sie das „Atelier Singer – Dicker“ in Wien, das sie 1925 gegründet hatte.

Anneliese May kam von den Vereinigten Werkstätten München 1934 zur Pausa nach Mössingen und folgte Felix Löwenstein 1936 nach England und wurde Mitarbeiterin in dessen vom Textilfabrikanten Barlow in Manchester neu gegründeten Firma Helios. Armi Ratia gehört zu den weltweit prominenten Textil- und Mode-Designerinnen und gründete nach dem Zweiten Weltkrieg in Finnland die berühmte Modemarke „Marimekko“ als Betrieb von Frauen mit Frauen für Frauen. Während ihres Studiums kam sie 1935 zur damals schon weltbekannten Löwenstein'schen Pausa, um dort zu lernen.

Diese drei weiteren Beispiele zeigen die überaus große Anziehungskraft der Löwenstein'schen Pausa auf junge Künstlerinnen und Designerinnen. Der Abend zeichnet drei Lebenslinien nach und zeigt Beispiele von deren Arbeit.

Eine Veranstaltung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V., in Kooperation mit ART Mössingen und mit der Hans-Mayer-Gesellschaft. Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Ort und Zeit: Veranstaltungsraum Pausa Tonnenhalle, Löwensteinplatz Mössingen um 20.00 Uhr.

+++ Einladung zum Diskussionsabend „Die Pausa als Ausdruck jüdischer Industriekultur in der Neckar-Alb-Region“ am 10. Juli 2019

Unter der Überschrift „Die Pausa als Ausdruck jüdischer Industriekultur in der Neckar-Alb-Region – Die Bedeutung der Löwenstein’schen Pausa für die Entwicklung der Textilindustrie am Rande der Schwäbischen Alb“ lädt der Löwenstein-Forschungsverein e.V. für Mittwoch, den 10. Juli, um 20.00 Uhr zu einem Podiumsgespräch ein. Impulse und Diskussionsbeiträge bringen Karl-Hermann Blickle (Stuttgarter Lehrhaus, Stiftung für interreligiösen Dialog) und Doris Astrid Muth M.A. (Historikerin, Balingen) ein. Es moderiert Welf Schröter vom Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Die Löwenstein’sche Pausa prägte nicht nur die Wirtschafts- und Textilgeschichte Mössingens und deren Familien. Die Pausa strahlte in den zwanziger Jahren auch auf die Region und auf andere Betriebe aus. Neue Technologien, neue Druckverfahren, neue Material- und Farbverarbeitungsmethoden zogen die Aufmerksamkeit auf sie. Die Pausa war nicht nur eine Mössinger Pausa sondern zugleich eine regionale Pausa und eine globale Pausa. Aus diesen unterschiedlichen Perspektiven sind die Leistungen der Gründerfamilien Flora und Artur sowie Helene und Felix Löwenstein zu verstehen. Ein Podiumsgespräch will sich diesen Sichtweisen annähern. Der Löwenstein-Forschungsverein e.V. legt eigene Thesen und Einschätzungen zur damaligen und heutigen Bedeutung der Löwenstein’schen Pausa vor. Karl-Hermann Blickle gibt einen zehnminütigen Eingangsimpuls. Das Podium wird die Thesen und den Impuls diskutieren. Eine Veranstaltung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. im Veranstaltungsraum Pausa Tonnenhalle am Löwensteinplatz in Mössingen. Der Abend wird gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Eintritt frei.

+++ Rückblick auf die Löwenstein-Veranstaltung im Freilichtmuseum Beuren

Unter dem Titel „Erinnerungen an die »Löwenstein’sche PAUSA« – Aus der Geschichte einer jüdischen Textilunternehmerfamilie“ referierten und lasen Irene Scherer und Welf Schröter, Mitbegründer des Löwenstein-Forschungsvereins e.V., am 23. Juni im Freilichtmuseum Beuren. Im Zentrum standen die Geschichte der Fabrik in Mössingen, die großen Erfolge des Textilunternehmens in den 1920ern und Anfang der 1930er-Jahre bis hin zur Zwangsentziehung und Vertreibung der jüdischen Familien Löwenstein 1936. Der Vortrag war umfangreich bebildert und gab zudem zahlreiche Stoffmuster der damaligen Zeit wieder. Über siebzig Gäste aus der Region waren gekommen und würdigten die Vortragenden mit langem Beifall. Die Veranstaltung war Teil des Rahmenprogramms des Museums. Vom 31. März bis 03. November 2019 findet in dezentralen Stationen in mehreren restaurierten Bauernhäusern des Museumsdorfes die sehr empfehlenswerte Ausstellung »Jüdisches Leben im ländlichen Württemberg« statt. Die informative Schau stellt das Leben und Wirken jüdischer Menschen in der Region um das Freilichtmuseum Beuren vor: Wie arbeiteten jüdische Viehhändler zu Beginn des 20. Jahrhunderts und welche Rolle spielte der jüdische Textilhandel? Welche Feste feierte man und wie lauten die Regeln koscheren Essens? Die Ausstellung zeigt das Zusammenleben von Christen und Juden auf dem Land am Beispiel sogenannter »Judendörfer« wie Buttenhausen auf der Alb und Baisingen bei Rottenburg – ebenso deren Zerstörung durch die Nationalsozialisten. Auf einer der Informationstafeln wird auch auf die „Löwenstein’sche Pausa“ bebildert hingewiesen. Näheres siehe: <https://www.freilichtmuseum-beuren.de/ausstellungen/juedisches-leben-im-laendlichen-wuerttemberg/>

(Wenn sich der Link nicht öffnen will, bitte des gesamten Link kopieren und in die www-Zeile einfügen. Dann klappts!)

+++ Rückblick auf die Aufführung der neuen Sinfonie über die Pausa

Es war eine besondere und zugleich besonders erfolgreiche Premiere: Die Musikerinnen und Musiker der Württembergischen Philharmonie Reutlingen präsentierten am Abend des 29. Juni 2019 die „Sinfonie No. 1, Op. 56“ von Johannes Hofmann unter dem Titel „100 Jahre Pausa – 100

Jahre deutsche Geschichte.“ Das Symphonische Konzert der Württembergischen Philharmonie Reutlingen stand unter der musikalischen Leitung von Gabriel Venzago. Stefan Hallmayer, Intendant des Theaters Lindenhof Melchingen begrüßte das Publikum und erwähnte dabei auch die Arbeiten des Löwenstein-Forschungsvereins. Die Künstler stellten den Besucherinnen und Besucher ein Motto von Dmitri Schostakowitsch voran: *„Echte Musik spiegelt immer Gefühle, Stimmungen, Leidenschaften, Gedanken und Ideen wider, die Sehnsucht nach Frieden und Freiheit und den Kampf um diese Güter.“*

In der Vorankündigung hieß es: *„Eine Firma ist ein Mikrokosmos. Doch auch in ihr spiegelt sich die Welt. Aufstieg und Fall. Verzweiflung und Hoffnung. Krieg und Frieden. Der Komponist Johannes Hofmann bringt den Klang der Welt nach Mössingen. Zum Pausa-Jubiläum und begleitend zur Theaterproduktion des Theater Lindenhof entwirft er eine Sinfonie. Teile daraus werden im Theaterstück ‚Aufstieg und Fall einer Firma‘ zu hören sein. Aber auch als Ganzes bekommt die Sinfonie im Rahmen des Pausa-Festivals ihren Auftritt.“*

Die Sinfonie folgte sieben Sätzen:

1. Satz: 1917 (Im Schützengraben, Einsamkeit und die Liebe als ferner Traum, Erschütterung der Elemente, Totentanz, Finale, Einsamkeit).
2. Satz: 1925 (Aufbruch in die Moderne, Jahrmärkte des Lebens, Finale).
3. Satz: 1938 (Faschismus).
4. Satz: 1942 (Licht – Leben – Liebe, Die Madonna von Stalingrad).
5. Satz: 1945 (Verlorenheit).
6. Satz: 1950–2006 („Tschlaand“).
7. Satz: Utopie (Sehnsucht nach dem vollkommenen (inneren) Frieden & Einsamkeit, die Natur, Einsamkeit, Kampf um inneren Frieden und die Kraft der überwältigenden Natur, Vollkommener „innerer“ Frieden).

Die große symphonische Besetzung präsentierte ein programmatisches Werk, das der Frage nach dem Verhältnis zwischen individueller Freiheit und gesellschaftlichen Normen sowie den Einflüssen der Geschichte nachging. Am Ende der Koproduktion der Württembergischen Philharmonie Reutlingen und des Theaters Lindenhof erklingt die Utopie der Freiheit. Rund 300 Zuhörerinnen und Zuhörer aus Mössingen und aus der Region dankten dem großen Klangkörper, der unter anderem mit drei Perkussionisten besetzt war, mit nicht enden wollendem Beifall. In diesem Sommer wird die Geschichte der Pausa in Vorträgen und einer Ausstellung sowie nun auch sinfonisch und bald mit Hilfe des Theaters erzählt.

Mit freundlichen Grüßen

Irene Scherer, Welf Schröter

*Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa*

scherer@talheimer.de

schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse@..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter – Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit Anrufbeantworter 07473-22750.

Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 30.06.2019: 280.